



Bibliographische Daten

Titel: Alt-Nürnberg
Ersteller: Ludwig Rösel
Signatur: Amb. 8. 1326b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Nürnberg im dreißigjährigen Krieg.

Im dem großen deutschen Krieg, welcher gewöhnlich der dreißigjährige genannt wird, wurde auch der Reichsstadt Nürnberg ein schwerer Teil von Leiden zugemessen und ihre Lage an der Heerstraße vom Westen und aus dem Innern des Reichs nach Böhmen brachte es mit sich, daß sie schon vom Anfang an in den Strudel der Ereignisse und Drangsale hineingerissen wurde.

Das Vorspiel des furchtbaren weltgeschichtlichen Dramas bestand bekanntlich in der durch den Herzog Maximilian von Bayern im Wege der Reichssekretion verübten Wegnahme und Vergewaltigung der protestantischen Reichsstadt Donauwörth; in der durch diese Gewaltthat hervorgerufenen Vereinigung der evangelischen Reichsstände zu der am 14. Mai 1608 gegründeten protestantischen Union; welcher auch Nürnberg beitrug und welcher die Gründung der katholischen Liga auf dem Fuße folgte, und endlich in dem böhmischen Aufstand 1618.

Noch vor dem Ausbruch der Stürme sah Nürnberg festliche Tage. Im Spätherbst 1611 waren die Kurfürsten in Nürnberg versammelt; dieselben gelangten aber in ihrer langwierigen Beratung über die Bestellung der obersten Reichsgewalt zu keinem anderen Beschluß, als daß im Frühjahr darauf dem unfähigen Kaiser ein römischer König zur Seite gesetzt werden sollte. Zu diesem „Kollegialtag“ waren außer den Kurfürsten, von denen jeder seinen ganzen Hofstaat von mehreren hundert Personen und ein paar hundert Pferden bei sich hatte, noch eine Menge von Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren und fremden Gesandten anwesend, sodaß es schien, als ob das heil. römische Reich vor der furchtbaren Erschütterung, der es entgegen ging, sich noch einmal in seinem vollen Glanze zeigen wollte. Wochenlang wechselten die Beratungen mit glänzenden Festmählern, Jagdausflügen, Ringelrennen u. s. w. und die Herren vom Nürnberger Rat atmeten erleichtert auf, als der letzte Gast zum Thor hinausgeritten war.

Die Lage wurde durch Kaiser Rudolfs Tod sehr vereinfacht. Daß man wieder einen Habsburger zum Kaiser wählte, galt bereits